

Offener Brief aus Belém

BELÉM, 2. UND 3. OKTOBER 2009, ÜBERSETZUNG VON FRANZISKA MAYER

Diesen "Offenen Brief aus Belém" verfassten VertreterInnen von mehr als 50 Organisationen und sozialen Bewegungen, die auf einem Treffen „Klima und Wald – REDD und Marktmechanismen als Lösung für Amazonien?“ Anfang Oktober 2009 in der paraensischen Hauptstadt Belém zusammenkamen. Sie äußern darin ihre Sorge gegenüber der möglichen Einführung eines marktbasierten REDD-Mechanismus. Unter den Unterzeichnerorganisationen fanden sich u.a. Friends of the Earth – Brasilien, der Zusammenschluss der ökologischen Landwirtschaft ANA, die Organisation FASE, das Ostamazonienforum FAOR, die Landarbeitergewerkschaft von Pará FETAGRI, das Carajás-Forum, die Bewegung der Staudambetroffenen MAB, die Bewegung Lebendiger Xingu für Immer (MXVPS), die Landlosenbewegung MST, die NGO Terra de Direitos (Land der Rechte) und der brasilianische Zweig der internationalen BäuerInnenorganisation Via Campesina Brazil.

Wir sind sozial-ökologische Organisationen und Bewegungen, männliche und weibliche ArbeiterInnen in der familiären Land- und Fischwirtschaft oder in der Sammelwirtschaft, Gemeindemitglieder von Quilombos (Dörfer von Nachkommen geflüchteter SklavInnen), Frauenbewegungen, städtische Basisorganisationen, FischerInnen, StudentInnen, traditionelle Völker und Gemeinden sowie Indigene. Uns alle vereint der Kampf gegen Entwaldung und für Umweltgerechtigkeit im Amazonasgebiet und in ganz Brasilien. Wir haben uns im Seminar „Klima und Wald – REDD und marktwirtschaftliche Mechanismen als Lösung für Amazonien?“ versammelt, das vom 2. bis zum 3. Oktober 2009 in Belém im Bundesstaat Pará stattfand, um Vorschläge für die Reduzierung von Emissionen aus der Entwaldung und Degradierung (REDD) in der Region zu analysieren. Wir diskutierten dies unter Berücksichtigung unserer Erfahrungen mit Strategien und Programmen, die in den letzten Jahrzehnten hier umgesetzt wurden.

Mit diesem Brief wollen wir öffentlich die brasilianische Regierung dazu auffordern, die Idee zu verwerfen, REDD im Rahmen der Versteigerung von CO₂-Emissionsrechten zu benutzen und dies als Mittel zum Ausgleich der Emissionen von Staaten aus dem Norden zu akzeptieren.

Wir lehnen die Nutzung marktwirtschaftlicher Mechanismen als Instrumente für die Reduzierung von Kohlenstoff-Emissionen ab, denn wir sind der festen Überzeugung, dass dem Markt nicht die Verantwortung für das Leben auf diesem Planeten übertragen werden kann.

Die Konferenz der Mitgliedsstaaten (COP) der Klima-

rahmenkonvention und ihre schließlich erreichten Ergebnisse zeigten, dass Regierungen nicht bereit sind, verbindliche öffentliche Verpflichtungen einzugehen und dass sie dazu neigen, die Verantwortung für das Erreichen bekanntermaßen unzureichender Ziele auf die Initiative der Privatwirtschaft abzuwälzen.

Das Ergebnis ist, dass die öffentlichen Investitionen und die Kontrolle der Einhaltung von Zielvorgaben unsicher sind, während die Expansion eines globalen CO₂-Marktes als neue Form finanziellen Kapital-Investments und als Mittel legitimiert wird, um den Bestand eines fehlgeschlagenen Produktions- und Konsummodells zu gewährleisten.

Die Vorschläge von REDD, die zur Debatte stehen, machen keine Unterscheidung zwischen ursprünglichem Wald und großflächigen Baummonokulturen. Sie lassen wirtschaftliche Akteure zu, die früher schon Ökosysteme zerstört und dort ansässige Bevölkerungsgruppen vertrieben haben, um sich der Aufwertungsverfahren für den bestehenden Wald zu bedienen. Diese Verfahren sollen ihre wirtschaftliche und politische Macht erhalten und stärken, alles zum Nachteil der oben erwähnten Bevölkerungsgruppen.

Darüber hinaus riskieren wir, Industriestaaten zu erlauben, ihre Emissionen aus fossilen Brennstoffen nicht drastisch zu reduzieren und ein nicht nachhaltiges Produktions- und Konsummodell beizubehalten. Wir brauchen Abkommen, um die Staaten der nördlichen Hemisphäre zu zwingen, ihre Verantwortung für die globale Klimaschuld anzuerkennen und ihre Verpflichtung anzunehmen, um dieser Verantwortung gerecht zu werden.



Foto: João Zinclar

Für Brasilien sollten sich die internationalen Klimaverhandlungen nicht nur auf die Diskussion um REDD und andere marktwirtschaftliche Verfahren konzentrieren.

Vielmehr sollte es um den Übergang zu einem neuen Produktions-, Verteilungs- und Konsummodell gehen. Dieses sollte auf Agrarökologie, Fairem Handel und einer diversifizierten und dezentralisierten Energiematrix beruhen, die imstande ist, Nahrungsmittelsicherheit und -souveränität zu garantieren.

Die größte Herausforderung im Umgang mit der Entwaldung im Amazonasgebiet und in anderen Lebensräumen Brasiliens liegt in der Lösung der ernststen Landeigentumsprobleme, die die Ursache der sozioökologischen Konflikte sind. Entwaldung – die das Ergebnis des Vormarsches von Monokulturen und einer Politik ist, die die Agrarindustrie und ein Entwicklungsmodell bevorzugt, das auf rücksichtsloser Ausbeutung und Export von Naturressourcen basiert – kann nur verhindert werden, wenn die Landfrage angemessen durch eine Landreform und nachhaltige territoriale Reorganisationsmaßnahmen in Angriff ge-

nommen wird und wenn die von den traditionellen Völkern, Gemeinden und Ureinwohnern besiedelten Territorien rechtlich anerkannt werden.

Wir haben eine andere Vorstellung von dem, was Territorium, Entwicklung und Ökonomie bedeuten. Wir entwickeln diese Lebens- und Wirtschaftsweise auf der Grundlage von nachhaltiger Nutzung der Wälder und freier Nutzung der Biodiversität. Eine Reihe von sozialpolitischen Entscheidungen ist nötig, um die Anerkennung und Wertschätzung von traditionellen Lebensweisen zu garantieren, die auf einer ausgeglichenen Beziehung zwischen Produktion und Umweltschutz basieren.

Wir fühlen uns verpflichtet, für das, woran wir glauben, weiter zu kämpfen und sicherzustellen, dass jedes Verfahren, das zur Verringerung der Entwaldung führt, seine Grundlage in einer umfassenden Reihe von politischen Maßnahmen und öffentlichen sowie freiwilligen Mitteln hat. Diese Grundlage kann unsere Rechte und unser Leben im Amazonasgebiet und auf der Erde sichern.